# Band I - Inhaltsübersicht

## 1.1 Ende und Anfang: Niedergeschlagenheit und Zerbruch als der Anfang von allem

59 Seiten; *I,1-46; II, 1-10*

### > Klage über die Abwesenheit Gottes


- Verzweiflung an der augenscheinlichen Erfahrung völliger Gottesverlassenheit ..... S. 1
- Verzweifelte Suche nach dem Geliebten, dem Bräutigam ..... S. 1
- Verzweiflung über das Ausbleiben der zugesagten Erweise der Gottesnähe in den zugesprochenen Machterweisen Christi, in Seinen Zeichen und Wundern ..... S. 2
- Verzweiflung über das Ausbleiben der zugesagten Verwandlung in ein heiliges Wesen ..... S. 5
- Unverständnis darüber, dass Gott heute nicht mehr handelt wie vorzeiten, als es doch auch nicht mehr Glauben gab ..... S. 6
- Unverständnis über den Einbruch des gewaltigen Gotteswirkens anstelle des verheißenen Anbruchs eines unvergleichlichen eschatologischen Gottesreiches S. 8
- Leiden an den anhaltendem Schweigen Gottes: Gott erscheint tot, nicht existent ..... S. 9
- Und doch bezeugen die heiligen Schriften Ihn zweifelsfrei als den Lebendigen, was ihren göttlichen Ursprung beweist ..... S. 9
- Dilemma, weder mit noch ohne Gott leben zu können; Verlangen, Gottes anders geartetes Wirken zu verstehen ..... S. 10
- Kein wahrnehmbarer Beistand Gottes; weit größere Standfestigkeit der Gottlosen in der Welt ..... S. 11
- Vergebliches Ringen um den Anbruch des Gottesreiches, das immer wieder vom Bösen überwunden wird ..... S. 12
- Von den Argumenten der Gottesfeinde überwunden: Kein Wille mehr zum Standhandeln im Kampf ..... S. 13
- Vergebliche Suche nach Heil und Frieden in Weisheit und Erkenntnis ..... S. 14
- Vergebliche Suche nach Heil in Zerstreuung und Sinnesfreude, wie in einem einfachen, genügsamen Leben ..... S. 15
- Endgültiger Bruch und Glaubensverlust durch persönliche Betroffenheit vom Unglück S. 18
- Verzweifelte Aufgabe nach vierzigjähriger vergeblicher Gottessuche ..... S. 24
- Sehnliche Bitte, Gott zu verstehen, der offensichtlich ganz anders wirkt als wie es sich in Seinem Wort darstellt ..... S. 25
- Bitte um ein neue Offenbarung, die ein wirklichkeitsnahes Verständnis der Schriften eröffnet und erschließt ..... S. 26
- Verzweiflung an Gott - allen zum Spott: Herzloser Widerstand sogar durch die eigene Frau ..... S. 27

## > Der Aufbruch von Neuem aus dem Zerbruch


- Wiedergeburt durch eine neue Offenbarung
  in der Wüste der Einsamkeit und Verzweiflung ..... S. 28
- Ermutigung durch den Geist Christi:
  Aller Zerbruch sollte nur vorbereiten auf Seine großen Offenbarungen ..... S. 29
- Bedeutung der von Gott verordneten >Ausszeit<:
  Die augenblicklich auszuhaltende Absonderung von Welt und Familie
  ist gottgewollt, um für Seine besondere Offenbarung empfänglich zu machen ..... S. 31
- Wie bei allen Propheten bedarf es eine Zeit der Absonderung,
  um das Wort - unbeeinflusst von Fleisch und Blut - empfangen zu können ..... S. 32
- Die persönlich empfangene Offenbarung muss zunächst wie ein Schatz
  verborgen gehalten werden, um dort zur Gewissheit ausreifen zu können ..... S. 34
- Aufruf, das Mysterium Christi geheim zu halten, bis die Zeit gekommen ist,
  es auszurufen: >Nichts existiert außer dem Wort Gottes - Christus!< ..... S. 36
- Der Widersacher versucht immer und überall die Geburt Christi zu vereiteln ..... S. 36
- Der in der Gefährtin geweckte Geist des Widerspruchs
  bestätigt den erweckten Geist Christi,
  den Anbruch von etwas Großem und Wunderbaren ..... S. 37
- Die vier Advente Christi: Sein Kommen im Fleisch, im Geist,
  zur Entrückung der Seinen und Seiner Wiederkunft mit den Seinen ..... S. 38
- Die All-Mutter Ruach wird der falschen Mutter Rahab ihre Kinder entreißen ..... S. 38
- Der Vorwurf der satanisch besetzten Gefährtin,
  >ver-rückt< zu sein hat einen tiefen Wahrheitsgehalt ..... S. 39


## > Aufruf zum entschlossenen Festhalten an der bisher erkannten Wahrheit gegen alle Widerstände

*Verse I,1-46; II, 1-10*


- Lebens- und Selbstaufgabe, Niedergeschlagenheit hin zum Tod:
  Wofür noch kämpfen? ..... S. 40
- Traum von der Familien-Schlacht der Ungerechten gegen die Heiligen ..... S. 41
- Bitte an den göttlichen Wagenlenker, im Schlachtfeld inne zu halten,
  um den Sinn des Gemetzels ergründen zu können ..... S. 42
- Entsetzen darüber, dass sich Angehörige der selben großen Familie
  im Todeskampf gegenüber stehen -
  insbesondere über die Gegnerschaft der eigenen geliebten Frau ..... S. 43
- Zuspruch der göttlichen Weisheit;
  Abschiedsrede an die von Verfinsterung besetzte Frau ..... S. 44
- Zurückschrecken vor der Notwendigkeit,
  über Frau und Anverwandte die vernichtende Wahrheit zu bringen,
  die selbst nicht mehr greifbar erscheint ..... S. 46
- Irritierte Frage, ob nicht gnädiger Umgang
  und schweigend alles ertragene Liebe geboten ist ..... S. 48
- Kann es recht sein, sich auf ihren Streit einzulassen,
  was die ganze Sippe und alle bestehende Ordnung gefährdet? ..... S. 48
- Irrige Entscheidung, sich kampflos auszuliefern, sei besser für aller Heil ..... S. 50
- Entblößung der Niedergeschlagenheit als todwirkende Erbärmlichkeit;
  Aufruf, sich zu ermannen und aufzustehen ..... S. 51
- Verzweiflung an der (festen Stand verleihenden) Welt-Weisheit,
  die offensichtlich recht behält und des eigenen Wahns überführt ..... S. 52
- Verlangen und Bitte, die letzte Wahrheit Gottes zu erblicken ..... S. 54
- Christus ruft auf zum unerschrockenen, unerbitterlichen Kampf für die Wahrheit -
  gerade auch gegen die Anverwandten, ihnen zum Gericht ..... S. 55

## 1.2 Ablehnung und Annahme

67 Seiten

### > Die Treue des Schöpfers trotz der Untreue Seiner Geschöpfe


- Was der Verlassene im Zerwürfnis mit seiner Familie auszuhalten hat,
  hat Christus von je her viel unendlicher auszuhalten:
  Die Offenbarung der Standhaftigkeit Seiner unaufgebbaren Liebe
  kann dem eigenen Herzen Standfestigkeit verleihen ..... S. 60
- Die Untreue der eigenen Frau als Zeichen der Untreue der satanischen Rahab,
  welche die Kinder Gottes zur Untreue anhält und entfremdet;
  die Treue gegen sich selbst verpflichtet zur Treue,
  wenngleich zunächst hartes, unerbitterliches Standthalten geboten ist ..... S. 63
- Denen die Kinder wurden genommen, denen ist der Heiland gekommen ..... S. 67
- Die Verpflichtungen gegenüber der untreuen Frau
  lassen die mütterliche Liebe Christi ermessen,
  der als der verratene Vater dem verlorenen Sohn
  dennoch freiwillig das abverlangte Erbe austeilt und gibt ..... S. 67
- Wie jener Vater aber seinen Sohn zu dessen Ernüchterung
  in seine Verlorenheit rennen lässt, so ist gegenüber der treulosen Frau,
  wenn sie zurück zu gewinnen sucht, Unnachgiebigkeit angesagt ..... S. 75
- Ernüchterung über ihr augenblickliches Wesen ist angesagt:
  * Einer herzlosen Reiterin gleich führt sie ihren ausgedienten Gaul zum Schlachter ..... S. 78
  * Einer Bienenkönigin gleich stößt sie die ausgediente Drohne aus dem Bienenstock ..... S. 78
  * Einer „Schwarzen Witwe“ gleich verspeist sie ihr Männchen nach der Begattung .... S. 79
  * Der Mohr, der seine Schuldigkeit getan hat wird verstoßen -
    typisches Frauenverhalten in den letzten Tagen ..... S. 79
- Die Ehefrau sieht sich gleich Judas verraten,
  jedoch werden alle Verräter ihrer eigenen Verrrates noch überführt ..... S. 82
- Wie den Narziss seine Selbst-Verliebtheit ertränken musste,
  so muss es auch der Frau ergehen,
  damit sich aus ihr Christi wunderbare Narzissen-Blume entfalten kann ..... S. 83
- Wie es die Schuld der Frau war, mehr zu nehmen als zu geben,
  so die eigene Schuld, zu meinen, mehr geben zu müssen als nehmen zu dürfen;
  darum fügte Gott beide zusammen, zur gegenseitigen Bemeisterung ..... S. 84
- Die eigene Schuld lag in einem geistlichen wie fleischlichen Minderwertigkeitsgefühl,
  das durch Eigenleistung wett gemacht werden sollte: ..... S. 85
  In geistlicher Hinsicht:
  * Die geistliche Unzulänglichkeit richtet kein anderer als der Herr ..... S. 85
  * Die göttliche Liebe muss weder gnädig gestimmt noch gnädig gehalten werden:
    Gnade ist ihr unverbrüchliches ewiges Wesen ..... S. 86
  * Jedes Geschöpf, wenn auch in Morast gefallen,
    behält seinen Wert - gleich einer Perle in der Krone des Schöpfers ..... S. 86
  In fleischlicher Hinsicht:
  * Das eigene Aussehen abzuwerten, kränkt die Gottheit,
    die sich in jedem Geschöpf ein einzigartiges Erscheinungsbild gegeben hat ..... S. 87
  * Das eigentliche Erscheinungsbild wird vom Inneren bestimmt -
    dem einzigen, was wir mitnehmen ..... S. 87
- Der Eigenwert liegt nicht in dem, was wir TUN, sondern in dem, was wir SIND -
  Gottes Kinder ..... S. 88
- Bei aller Feindseligkeit der Frau ist ihre Unreife zu beachten;
  sie bliebt zu liebende Schwester, anvertraute Gefährtin ..... S. 90
- Der unerbitterliche Umgang des erhöhten Josef,
  der sich sein innerliches Leiden nicht anmerken ließ, als wegweisendes Beispiel ..... S. 91
- Sich vom Versuch der Geliebten, ins Alte zurück zu holen,
  nicht beirren lassen; sie wird noch geläutert werden -
  das Werk, dem die Aussonderung dient, muss erst vollendet werden ..... S. 91

## > Die Härte, in der Gott der Welt begegnet ist ihr einziger Weg zum Heil: Das ist die Kehrseite der süßen Lehre von der Allversöhnung - Gottes Gericht über alle, das keinen ausspart


- In der selben Unbarmherzigkeit, wie die Frau den eigenen Tod ins Kalkül zog, muss ihr die Wahrheit vorgehalten werden, auch wenn das ihr Verderben nach sich ziehen kann ..... S. 94
- Als ihr in fleischlicher, schwacher Liebe nachgegeben wurde, gab sie nur Umkehr vor; darum schlug Gott sie in starker unnachgiebiger Liebe und forderte ihr erstes Kind ..... S. 95
- Faule Kompromisse verhelfen ihr nicht zum Leben, sondern gefährden vielmehr das eigene Leben. Darum bleibt wahre, starke Liebe unerbitterlich standhaft ..... S. 96
- Ebenso forderte Gott vom jungen Salomo unnachgiebige Härte gegen seine Widersacher, die andernfalls ihn getötet hätten: seinen Halbbruder Adonija wie Davids Feldherren Joab ..... S. 97
- Dass Joab nicht einmal am Sühnealtar Gottes Gnade fand, ist kein Anzeichen seiner ewigen Verdammnis ..... S. 98
- Gott wird wegen der Härte Seines ehernen Karmas von aller Welt als „ungnädig“ verlästert; und doch handelt Er von je her unbeirrt so und nicht anders, weil es nur über das richtende Gesetz Gnade geben kann ..... S. 98
- Das ist die bittere Kehrseite der süßen Lehre von der Allversöhnung: Richtendes Gericht in voller Härte für ALLE ..... S. 100
- Die Schärfe Gerichtes, das alle ereilt ..... S. 100
- Gottes Gericht wird so lange wären, bis Seine Kreatur ihr Geschick als Gottes Heilswillen für sich und alle Welt anerkennt und sich willig hinein fügt ..... S. 104
- Gleichnis von dem Sandkorn in der Muschel und der Eiche Hojib ..... S. 106
- Alles - Schatten wie Licht - ist Gnade ..... S. 107


## > Gott selbst schafft unsere Wandlung durch unseren Schicksalsweg: Wir müssen nichts herbei zwingen und dürfen Verschnaufpausen dankbar genießen


- Wie das Rad der Wiedergeburt so dreht sich auch das Rad der Fortuna: Sonnenzeiten sollten darum zur Regeneration genutzt werden, um sich auf neue Krisenzeiten vorzubereiten ..... S. 108
- Gott selbst wirkt unsere Wandlung durch unser wechselvolles Geschick; wir müssen sie nicht krampfhaft herbei zwingen. Darum sollen wir Zeiten der Entspannung dankbar genießen, um Kräfte zu sammeln, uns nicht verausgaben, sondern mit unseren Kräften haushalten für unsere lange Pilgerschaft hin zu Gott .... S. 109
- Die Prüfungen des Lebens stiegern sich fortwährend: Das Ziel ist nicht schon nach den ersten genommenen Hürden erreicht! Gegönnte Zeiten der Entspannung sollten darum in kindlichen Glauben, der diese ohne schlechtes Gewissen einfach annimmt und genießt, begrüßt werden ..... S. 110
- Vertrauensvolle Verlangsamung des Lebens und beständige Übung in Achtsamkeit ist nicht Nichtstun, sondern setzt Kräfte frei, die im Bedarfsfall blitzschnell und zielsicher handeln lassen ..... S. 111
- Die Aufgabe falschen religiösen Eifers macht empfänglich für das Reden Gottes im profanen Alltag ..... S. 112

- Wer Vertrauen auf Gottes Obhut gewonnen hat,
  wird befreit vom angstvollen Blick auf die Zukunft,
  und findet zur Gegenwart, in der er dem segnenden Herrn begegnet ..... S. 113
- Gott wirkt nicht nur im Außergewöhnlichen,
  sondern ist beständig verborgen an uns allem am Werk ..... S. 115

## > Das Ringen um die eigenen Kinder wie deren Mutter geschieht zeichenhaft: Ebenso ringt Gott um seine Kinder wie seine untreue Frau

- Letzte Auseinandersetzung mit den persönlichen Problemen und Fragen ..... S. 116
- Die Frau steht wegen ihres Schwangerschaftsabbruchs
  unter den Furien und fürchtet immerfort den Zorn ..... S. 116
- Wie der gegen den Vater ablehnende Sohn
  unter dem Einfluss seiner Mutter steht,
  so diese selbst unter dem satanischen Einfluss der falschen All-Mutter Rahab ..... S. 117
- Wie der getrennte Vater dem von der Mutter beeinflussten Sohn
  seine ablehnende Haltung nicht verübeln kann, so Gott nicht Seinen Kindern ..... S. 118
- Wie die Kinder der Frau, die sich getrennt hat, in Folge der Trennung ihrer Mutter,
  unter Entbehrungen leiden müssen, welche diese ihrem Vater zuschreibt,
  so ist es auch mit Gott und Seinen darbenden Kindern ..... S. 118
- Wie der Vater an das Gute in seinem Sohn glaubt,
  so Gott an das Gute in uns als Seinen Kindern ..... S. 119
- Die Gewinnung der abgekehrten Frau und Kinder
  sind ein prophetischen Zeichen auf die Allversöhnung ..... S. 120
- Gott, dessen Menschenkindern eingeredet wird,
  Er sei böse, zu fürchten, Er hätte sie abgeschrieben,
  ringt im himmlischen Gerichtssaal um das Recht, ihnen zu begegnen,
  wie ein Vater, der gegen seine Frau, die ihn vor seinen Kindern verleugnet,
  vor Gericht Kindesumgang zu erstreiten sucht ..... S. 120
- Darum benötigt Christus das Gebet Seiner Heiligen:
  Es gibt ihm Eingriffsrecht in das Herrschaftsgebiet Satans
  und stärkt Seine Engel im Streit gegen den Widersacher ..... S. 122
- Auch wenn Menschen Gott vordergründig ablehnen, leiden sie in Wahrheit
  doch unendlich an ihrer Enttäuschung über den vermeintlich fernen Gott ..... S. 122

## > Bei aller jetzt notwendigen harten Auseinandersetzung steht doch am Ende die Aussöhnung

- Nach dem Streit muss Verstehen und Annehmen kommen ..... S. 124
- Das zerstrittene Paar gleicht zwei verletzten Vögeln,
  die sich nicht mehr gegenseitig Hilfe sein können,
  und infolge ihrer Krankheit noch bekämpfen ..... S. 124
- Beide handeln falsch, übel - Gott aber gut ..... S. 125
- Auch wenn sich die Krankhaftigkeit der Menschen unterscheidet,
  begegnet Gott der verschiedenen Irrläufigkeit in derselben Gnade ..... S. 125
- Gott verwirrte für eine Zeit die Sprache der Partner, S. 126
  um sie auf ihre verschiedenen Wege zu führen .....
- Über dem Wunder der gemeinsam geliebten Kinder S. 126
  wird es noch zur Aussöhnung kommen .....
- Bis dahin gilt es, der Verbitterung der Frau mit Liebe zu begegnen ..... S. 126

## 2.1 Zeit und Ewigkeit

116 Seiten; *II, 11-30*

### > Aufruf, die geistliche Speisung >Mahatmas< aufzunehmen


- Aufruf zum Blick auf >Mahatma< Gandhi, die >große Seele<, die - Christus gleich - allen alles wurde, um alle zu gewinnen ..... S. 127
- Aufruf zum vermengenden Verzehr der beiden Gotteszeugnisse der christlichen Bibel und der hinduistischen Bhagavadgita ..... S. 131
- Das zweite Auge hilft, richtiges Raummaß zu nehmen und sich weniger zu stoßen ... S. 134
- Zwei Beine verleihen mehr Standfestigkeit als nur ein Bein ..... S. 135
- Ein aus mehreren Bändern geflochtenes Seil ist reißfester ..... S. 135
- Eine Mutter hat zwei Brüste, um ihre Kinder zu nähren ..... S. 135
- Ein Anker hat zwei Widerhaken ..... S. 136
- Die Wahrheit wird immer von mehreren Zeugen einhellig bekannt ..... S. 136
- Die Ausbreitung vieler anderer religiöser Zeugnisse bestätigt deren Wahrheitsgehalt und deren Kraft ..... S. 136
- Erst das Zusammenschlagen von zwei Steinen lässt einen zündenden Funken entstehen ..... S. 136
- Aufruf, den Schluss-Stein zu setzen auf den unangreifbaren Monolithen der Offenbarung des Herrn ..... S. 137
- Der Schüler wird zum Lehrer werden, der geistliche Sohn zum geistlichen Vater ..... S. 138
- Aufruf, dadurch jene >weite Seele<, >Mahatma<, zu ehren, die in rechter Weise den Herrn geehrt und bekannt hat ..... S. 138
- Aufruf, beide Gotteszeugnisse im Herzen zu vermengen ..... S. 139
- Erfahrung der Wucht einer gewaltigen Offenbarung und des Flusses der Inspiration angesichts des enthüllten Mysteriums Christi, welches das Herz doch nur erahnen kann ..... S. 140
- Das Lied von der sich öffnenden Lotusblüte ..... S. 141
- Ausblick auf die großen Offenbarungen in diesem Buch und deren befreiende Wirkung auf die Seele ..... S. 142
- Die unvergleichlichen satanischen Angriffe im Augenblick der Offenbarung bestätigten die Wahrhaftigkeit des Offenbarten, dessen Hervortreten Satan zu vereiteln sucht ..... S. 143
- In existenziellen Krisensituationen tritt das Existenzielle, Wahre, das trägt, ans Licht ... S. 143
- Im nie verlorenen Zuhause wieder angekommen ..... S. 144
- Unterredung mit Arjuna: „Mir geht es gut“ ..... S. 144
- Traum vom Sieg über die Bestie mit den zwei überkreuzten Schwertern ..... S. 145


### > Das unwandelbare Wesen in allem Wandel erkennen: Alles ist im Übergang

*Verse II,11-22*


- Alles Leiden dient der Reifung und ist Teil der Leiden Christi für die Welt, aber geht auf in ewiger Glückseligkeit ..... S. 148
- Die Seele ist Teil der ewigen, unvergänglichen Gottesseele. Wer das erkennt, verliert sich nicht im flüchtigen Wandel der Welt ..... S. 149
- Alles, was Gott erschafft, ist ewig ..... S. 150
- Unabhängig von ihrem zeitlichen Entstehungsdatum in Gottes >Sieben-Tage-Schöpfung< geht jede Seele ein in die überzeitliche Ewigkeit ..... S. 152
- Jede menschliche Seele wird von ihrem göttlichen >Selbst< gleich </mit> einem Engel geleitet und kann sich selbst, wie sein Geleit am Himmel erblicken ..... S. 153
- In Christus wird jedes geschöpfliche Selbst wieder mit seinem ewigen göttlichen Selbst vereinigt, in das es mündet, in dem es gründet ..... S. 155
- Gottes Schöpferwirken ist nicht auf diese eine Schöpfung beschränkt ..... S. 156

- Die Evolution ist Folge der Reifung der Seelen durch ihre Erdenleben ..... S. 157
- Die Seelen von Tieren, Menschen und Engeln sind sich im Letzten gleich
und stammen alle von Gott ab; das verrät schon die Ähnlichkeit ihrer Gestalt ..... S. 157
- Die Bestimmung aller mensch-gewordenen Seelen ist,
einstmals in göttlicher Hoheit über die Elemente zu herrschen ..... S. 160
- Heilige, die ihre Vollendung erreicht haben,
vollbringen die Wunderwerke des Herrn -
meist aus dem Jenseits, manchmal sogar schon im Diesseits ..... S. 161
- Die irdenen Seelen mit menschlicher Ausprägung
werden sogar eine höhere Herrlichkeit
als die himmlischen Seelen der Götter und Engel erlangen,
weil sie durch ihre leidvollen Ursprünge,
die auch die Ursprünge Christi, der universalen Gottheit, sind,
eine besondere Läuterung zu höchster göttlicher Vollkommenheit erfahren ..... S. 162
- Die irdische Existenz erreicht die höchste Vollkommenheit,
weil sie in tiefster Niedrigkeit durch ihre leidvolle Entwicklung
die größte Läuterung erfährt ..... S. 164
- Im universalen Gottesorganismus hat jede Seele gleich einem Organ
ihre ureigenste Bestimmung und Ausreifung ..... S. 164
- Christus aber ist von allem das Herzstück, das Haupt:..... S. 165
- Er ist auch der himmlische Melchizedek, der, nachdem Er
bei der Erschaffung der irdischen Welt die Finsternismächte zurückdrängte,
für die Himmlischen den himmlischen Erlösertod starb,
wie für die Irdischen den irdischen Erlösertod ..... S. 165
- Der irdische Jesus ist die Wiedergeburt
des himmlischen Hohenpriesters Melchisedek,
wie Johannes der Täufer die des Propheten Elia und Saulus die des Königs Saul .... S. 167
- Das Erdenleben Jesu liegt zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung
als Melchisedek in den Himmeln, wie Seine Hadesfahrt
zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung als Mensch auf Erden ..... S. 168
- Die Hingabe Jesu für die Menschen
liegt in der Hingabe des Geistes für die Engel,
und diese in der Hingabe des Vaters für die gesamte Schöpfung ..... S. 169
- In der dreifaltigen Entäußerung der Christus-Gottheit als Vater, Geist und Sohn
für Seine Schöpfung ist Sein ewiges trinitarisches Sein selbst
als Erschaffer, Erlöser und Erleuchter begründet ..... S. 169
- Der präexistente Christus ist Melchisedek und der Engel des Herrn ..... S. 170
- Jesus Christus ist die krönende Erlösergestalt
sowohl in der himmlischen Welt für alle himmlischen,
wie in der irdischen Welt für alle irdischen Lebewesen ..... S. 171
- Weil die Gottheit in der Menschheit ihre eigenen Ursprünge erkannte,
wurde die Menschheit vor den Himmlischen erwählt;
dies ließ die teuflische Tiamat aufbegehren ..... S. 172
- Ebenso ließ die Erwählung der Menschheit in Gestalt der Schlange,
die Eva verführte, die Lilithen aufbegehren, reptilienartige Schlangenwesen,
die in ihrer Entwicklung dem Menschen gleich kamen ..... S. 173
- Da die Gottheit sich in Jesus von Nazareth
aber nicht nur als Mensch, sondern als Jude erkannte,
wurde das Volk Israel als nächste Verwandtschaft Christi
vor allen Völkern erwählt - den Nationen zum Ärgernis ..... S. 174

- Im universalen Gottesorganismus hat jedes Wesen
seinen festen unentbehrlichen Platz -
wenn auch von verschiedenem Rang, so doch nicht von unterschiedlichem Wert;
in der Ewigkeit bejaht jedes Wesen
seine unverwechselbare Einzigartigkeit und sein Geschick ..... S. 175
- Die hohe herrliche Bestimmung der Menschen rechtfertigt ihre leidvollen Anfänge ... S. 176
- Bis zur Erlangung der Vollendung gilt es, die Erde zu bewahren,
denn was jede Seele hinterlässt,
wird sie selbst nach einigen Generationen wieder vorfinden ..... S. 176
- Die Uneinsichtigkeit aller Irdischen offenbart alle Entwicklung und Reifung
als Akt der göttlichen Gnade, Ergebnis Seiner züchtigenden Einwirkung;
alles Leid dient der künftigen Herrlichkeit ..... S. 177
- Gottes Gnade birgt aber auch Gericht:
Denn wiewohl jede Generation erntet, was vorherige Generationen gesät haben,
so erntet darin doch jede Seele selbst, was sie gesät hat;
die Seelen lösen in ihrer Wiedergeburten-Abfolge ab wie bei einem Staffel-Lauf ..... S. 178
- Die Zyklen der Wiedergeburt erschließen sich allen aus den Zyklen in der Natur ..... S. 181
- Die Auferstehungs-Hoffnung
umfasst weit mehr als die letzte, vollendete Auferstehung,
nämlich auch die beständige Wieder-Erweckung zu neuem Leben ..... S. 183
- Dreimalige Geburt des Elia, zweimalige Geburt des Henoch ..... S. 185
- Gesetz des Karma: Prägungen der Seele durch Zyklen ..... S. 188

## > Sinn und Bedeutung des Leides

- Leid als innere Konsequenz des Aufbegehrens gegen Gott,
einer natürlichen Entwicklungsphase des erwachenden Selbst-Bewusstseins ..... S. 189
- Lösung aus dem Gesetz des Karma und der Verhaftung an die Welt
bringt allein Kindschaftsverhältnis zu Gott ..... S. 190
- Leiden vollendet das Wesen der Heiligkeit ..... S. 194
- Vollendung der Leiden Christi in vollendeten Seelen ..... S. 195
- Verpflichtung, durch Leidenslinderung
Christi Liebe zu künden und den Weg zum Heil zu zeigen ..... S. 195
- Gebet des Franz von Assisi um die selbstlose Hingabe-Bereitschaft Christi ..... S. 196
- Aufruf zum tätigen Gebet ..... S. 197

## > Die Vollendung aller Seelen

*Verse II,23-30*

- Alle Seelen sind unsterblich, weil sie Gott immerdar leben ..... S. 198
- Tote müssen nicht betrauert werden.
Der Götterrat bestimmt die Art ihrer Wiedergeburt ..... S. 200
- Fest beschlossener Eingang aller Seelen
in die unbeschreibliche Herrlichkeit der göttlichen Liebe ..... S. 202
- Die Erkenntnis des Geschicks aller Seelen befreit ..... S. 203
- Vielgestalt der Seele in Ewigkeit ..... S. 204
- Auch der Auferstandene zeigte sich zeitgleich in vielfacher Gestalt ..... S. 204

**> Blick zurück auf die Anfänge:**

**- Der Mythos von den Ur-Anfängen im Ur-Kampf der Ur-Gewalten und der Erschaffung der Welt wie des Menschen in einer (die Evolution stiftenden) Wiedergeburtenkette gegen alle (die irdische Vergänglichkeit bestimmenden) Verderbensmächte**


- Verderben und Tod herrschte außerhalb des Paradieses schon vor dem Sündenfall; letzterer zerstörte lediglich das Paradies als gesetzte Enklave des Heils ..... S. 206
- Der Kindheits-Albtraum von dem Sündenfall aus dem himmlischen Paradies: kollektive oder reale Erinnerung? ..... S. 207
- Trotz der grundsätzlichen Fähigkeit des Menschen, seiner Sündhaftigkeit zu widerstehen, gelang dies allein Christus, wodurch Er das Existenzrecht aller Menschen bestätigte ..... S. 208
- Verderben und Tod brachte bereits Satans Aufstand in die Welt; als die Drachengestalt Rahab stürzte er alles in Verfinsterung, Chaos und Durchwühlung und forderte Christus heraus, als >Engel des Herrn< und himmlischer Melchisedek in die Engelswelt zu treten, um Licht von Finsternis zu scheiden, die seither in wechselvollem Widerstreit liegen ..... S. 211
- Verdrängung der satanischen Chaosmächte aus dem sichtbaren Kosmos; Errichtung einer Barriere zur unsichtbar werdenden Engelswelt ..... S. 213
- Erschaffung der Welt in dem göttlichen Mutterschoß und Einsenkung in das sichtbare Sternen-Universum ..... S. 213
- Der Versuch Satans, durch Tod und Verderben die unsterblichen Seelen Christi zu zerstören, wird von Letzterem - von Christus - genutzt, die Evolution Seiner Seelen voran zu treiben ..... S. 215
- Die Erschaffung des Menschen aus Staub beschreibt den langen Prozess seiner Evolution auf dem Pflanzen- und Tierreich ..... S. 216
- So gebrauchte Christus selbst das destruktive Wirken Satans, um Seine Seelen durch irdische Wiedergeburten hinreifen zu lassen zu ihrer himmlischen Wiedergeburt ..... S. 218
- Gott schenkt Erkenntnis und Liebe über alles Bitten und Verstehen hinaus ..... S. 219
- Wie in jenem einfachen Bibelwort von der Erschaffung Adams aus Erde, das die ganze Evolution in einem Handstreich Gottes fasst, so wird auch in einem schlichten Koranwort Gewaltiges über die Erschaffung des Menschen ausgesagt: In beiden Worten kommt die menschliche Seele einmal von unten, entsteht mit allen Tieren aus Erde, einer schlammigen Ursuppe, sie ist aber zugleich Geist aus Gottes Geist, Darüber hinaus ist nach einem Koranwort der Mensch jedoch direkt - in regelrecht biologischer Hinsicht - aus Gott entnommen, gebildet aus Gottes geronnenem Blut ..... S. 220
- Weil alles Blut aus dem Blut Gottes hervor geht, ist Gott alles Blut heilig: In ihm ist Sein göttliches Leben ..... S. 223
- Aufgrund der göttlichen Abkunft allen Fleisches von Gott muss auch alles Fleisch über eine Unzahl von Wiedergeburten letztendlich zu seiner geistlichen Verklärung finden ..... S. 223
- Allein aufgrund der Verwandtschaft des menschlichen Blutes mit dem göttlichen Blut Christi kann auch das Blut Christi im Abendmahl leibhaftig zur Stärkung bis ins Leibliche hinein aufgenommen werden ..... S. 224
- Das geronnene göttliche Blut, aus dem Adam in den Uranfängen gebildet worden ist, aus dessen Potenzial sich alles Leben bis hin zu Adam entfaltet hat, ist nämlich kein anderes als das Blut Christi ..... S. 225

- Die ewigen Ursprünge des göttlichen, zeitlos-überzeitlichen Christus liegen
nämlich in seinem zeitlichen, irdischen fleischlichen Menschsein ..... S. 225
- Christi Entäußerung war gleichsam das Vergehen
Seines gesamten Gottseins in Nicht-Existenz,
so dass der irdische Jesus wie jedes Geschöpf gleichsam aus dem Nichts
bzw. Seinem Geiste nach aus Gottes Geist geschöpft und erweckt,
inkarniert worden ist ..... S. 226
- So ins Sündenfleisch der Menschheit inkarniert
und aus ihrem Fleisch zur menschlichen Seele geworden
führte Christus dieses sündige Fleisch zu Vollendung
aus Seinem reinen inneren göttlichen Wesenskern heraus.
Wenn Christus in der Erfüllung der Äonen in Seinem verklärten Menschsein
gänzlich im Gottsein des Ewigen <Vaters> aufgeht,
steht Er in Seiner zeitlos-überzeitlichen Gott-Menschlichkeit
ebenso am Anfang wie an der Vollendung der Schöpfung ..... S. 227
- So ist Adam ein Abbild und Abkömmling des einst vollendeten Christus,
wie Christus, der letzte Adam, die letzte Hoffnung des Menschengeschlechtes,
ein Abbild und Abkömmling des ersten Adam ..... S. 228
- Die Verbundenheit von Menschheit und Gottheit bis ins Genetische hinein
gilt jedoch ebenso für die gesamte Schöpfung, die im Blutsopfer Christi,
der Ausschüttung Seiner göttlichen Seele für alle, begründet ist:
In diesem Bluts-Bund sind alle göttlichen Bündnisse begründet ..... S. 229
- Hymnus auf das große Christus-Mysterium,
das umso gewaltiger wird, je mehr sich davon erschließt ..... S. 230

## - Der Sintflut-Mythos vom Untergang der alten, ersten Welt: Vielgestaltigkeit der Engel und ihr Eingang in das Menschengeschlecht

- Die Ursprungs-Legenden haben einen wahren historischen Kern ..... S. 231
- Die Erde umgab ursprünglich gleich einer Retorte
ein schützender Himmelsozean, der das Leben auf Erden verlängerte,
aber auch satanischen Wesen Lebensraum bot ..... S. 231
- Wegen der unseligen Paarung von Göttern mit Menschen
ließ Gott in der Sintflut den Himmelsozean einstürzen,
nahm so den Engeln ihren Wohnsitz und den Menschen ihr langes Leben ..... S. 232
- Hervorbrechen der gebundenen Engel in den letzten Tagen:
Entführung von Menschen ins jenseitige Chaosmeer
und erneute Zeugung von Neffilim zur Verwirrung der Menschen ..... S. 234
- Die Ankunft und Sammlung außerirdischer und überirdischer Wesen in der Endzeit
auf der entlegenen Erde ist aber gerade ein Anzeichen
der herausragenden Bedeutung der Menschheit, auf die sich alles konzentriert ..... S. 235
- Existenz weiterer, von Engeln gezeugter
bösartiger und gutartiger Menschengeschlechter in den Fernen des Alls ..... S. 238
- Ambivalente Mitteilungen aus dem Jenseits in den letzten Tagen ..... S. 239
- Die Zunahme höchst wundersamer Ereignisse
lässt auf die baldige Wiederkunft Christi hoffen,
um die Seinen zu sich ins jenseitige Paradies zu entrücken ..... S. 240
- Zerstörung des satanischen Chaosmeeres
bei Gottes Hervortreten am Ende des Äons;
Sturz aller Teufel in den Feuersee Gottes,
um dort unter höllischen Qualen ihres geistlichen Todes Tod zu erleiden ..... S. 241

## 2.2 Leib und Seele

97 Seiten

### > Zerstörerisches Wesen der Unzucht als Grund für dessen göttliche Verwerfung


- Irritierte Frage, warum die Vereinigung von Seelen verschiedener Gattungen Unrecht ist, wenn die Seelen im Zuge ihrer Wiedergeburten doch jede Gattung annehmen können ..... S.243
- Wenn sich Seelen von unterschiedlichem Reifegrad vereinigen, nehmen sie beide Schaden
  * unrechter Verkehr von Erwachsenen mit Kindern ..... S.244
  * unrechter Verkehr von Engeln mit Menschen ..... S.244
  * unrechter Verkehr von Menschen mit Tieren ..... S.244
  * alleinige Entsprechung der Seelen von Mann und Frau ..... S.245


### > Der Stand einer Wiedergeburt ist Folge des erlangten Reifegrades, der nicht wieder verspielt werden soll


- Aufruf, die eigene Daseinsbestimmung anzuerkennen und nicht immer nach vermeintlich Besserem zu trachten ..... S.245
- In der Liebe Christi ist jeder aufgerufen, seiner Reifung gemäß dem anderen respektvoll zu dienen ..... S.246
- Vollzieht sich bei der Wiedergeburt ein Wechsel des Geschlechts oder der Gattung, so dient dies der Seele zur Reifung ..... S.247
  * Die Seele in einem Mann soll Männlichkeit erwerben ..... S.247
  * Die Seele in einer Frau soll Weiblichkeit erwerben ..... S.247
  * Die Seele in einem Menschen soll menschliche Würde erwerben ..... S.248
- Zunehmende Unzucht in den letzten Tagen ..... S.248


### > Der göttliche Umgang mit irdischer Schwachheit


- Einschub - nachträgliches Vorwort: Bedenken des Schreibers gegen das göttliche Diktat. Der >Ich bin< will Anstoß sein S.249
- Zugeständnisse Gottes bezüglich Mehr-Ehe und gleichgeschlechtlicher Bindungen bei besonderer Verbundenheit wie bei David und Jonathan oder Naomi und Ruth .... S.251
- Im Licht der Wahrhaftigkeit Gottes wiegt jede Sünde ebenso schwer, ist Tod aus dem Tod zum Tod - Homosexualität muss nicht schwerer wiegen als irgend eine andere Sünde; - Richtgeist wiegt schwerer ..... S.252
- Geschichte von dem brennenden Eiferer für den Herrn, den seine homosexuelle Neigung zum Verhängnis wird: Es soll Erbarmen in uns wecken! ..... S.254
- Gott braucht keine weiteren Richter! Ihm reicht der Satan! Sein Gericht hat Sein Gesetz gekreuzigt! Wer sich jenem unterwirft, dient einem Abgott, Götzen, nicht Gott! ..... S.247
- Jesus identifiziert sich mit den Sündern, die wegen ihrer Schwächen von den Frommen ausgegrenzt werden. Jeder, der <andere> vom Heil ausgrenzt, wird, solange er darin verbleibt, selbst Ausgrenzung vom Heil erfahren ..... S.258
- Anbetung der unendlichen Liebe; Bitte, ihr gleich zu werden ..... S.260
- Eindringliche Wiederholung des göttlichen Zugständnisses von gleichgeschlechtlichen Bindungen ..... S.261

- Mahnung, andere wegen ihrer Schwachheiten nicht zu verurteilen,
zu verlassen oder zu verstoßen ..... S.262
- Die pharisäische Absonderung von Unheiligen ist nicht im Wesen Christi ..... S.263
- Wie Christus uns als Hurenglieder erträgt,
sollen wir die Schwachen als Hurenglieder ertragen ..... S.265
- Aussonderung darf nur im Interesse von leicht verführbaren Seelen geschehen;
Starke dagegen sind frei,
Schwache selbst durch Anteilnahme an ihrer Schwachheit zu gewinnen ..... S.266
- Zuspruch an gleichgeschlechtliche Paare:
Paulus wendet sich im Römerbrief gegen deren Verdammer,
die er einleitend nur zitiert ..... S.267
- Gott will auch einen heilig geachteten gleichgeschlechtlichen Bund
achten und segnen ..... S.269
- Die unvergleichlich schlimmere Unzucht der letzten Tage
wird viele Seelen den Höllen zuführen ..... S.270
- Selbst gleichgeschlechtliche Bindungen und Mehr-Ehen
werden im Vergleich zur Unzucht in den letzten Tagen noch heilig sein ..... S.271
- Die Wonne des irdischen Zeugungsakt wird von der Glückseligkeit
des himmlischen Schöpfungsaktes - einer himmlischen Vereinigung - überboten ..... S.272
- Am Geschlechtsakt ist nichts Sündiges;
himmlische Zeugungsakte werden noch wonnevoller sein ..... S.275

## > Überführung falscher Sitten-Enge anhand der Haltung von Glaubensvorbildern

- Göttliche Zurechtweisung
wegen der Ablehnung dieser neuartigen freizügigen Sexual-Moral ..... S.276
- Innerhalb des Christentums gab es immer wieder die Anerkennung der Mehr-Ehe:..... S.278
- bei den Protestanten:
Luther und Melanchton billigten die Mehr-Ehe ..... S.279
- bei den Katholiken:
eine persönliche Mehr-Ehe war dem papst-treuen Sir Thomas More denkbar ..... S.280
- In der Urgemeinde sollten allen geistl. Leiter sich auf die Ein-Ehe beschränken ..... S.280
- Göttlicher Widerwillen gegen kleingeistige Beschneidung der christlichen Freiheit,
welche Gewissen knechtet und brandmarkt
und die freisetzende Liebe Christi verdunkelt ..... S.280
- Aufruf zum verantwortungsvollen Umgang mit der großzügig eingeräumten christlichen Freiheit
im Wissen um die inneren Konsequenzen und Auswirkungen
auf die folgenden Wiedergeburten ..... S.281
- Zugeständnisse weitreichender Ehe-Bündnisse einschließlich freizügiger sexueller PraktikenS.282
- Provokation gegen die Selbstgerechten: Wertschätzung von Tempelhurerei ..... S.283
- Einzige Einschränkungen: kein Vergreifen an Kindern und Tieren, kein Inzest ..... S.286
- Die Freuden körperlicher Vereinigung dürfen aber wohl auch
um ihrer selbst willen genossen werden; Verhütung ist zulässig ..... S.287
- Wo aber doch Leben gezeugt wird, stehen alle in Verantwortung,
die an umfänglicheren Vereinigungen beteiligt waren,
nicht nur die biologischen Eltern ..... S.288
- Wer abtreibt, wird von Christus abgetrieben ..... S.289
- In der christlichen Freiheit ist alles erlaubt:
Sie kennt nur die Einschränkungen verantwortungsvoller Liebe,
die jedoch ebenso scheinbare Sünde rechtfertigen kann ..... S.289
- In Christus sind alle zu einer ehelichen Gemeinschaft zusammengeschlossen,
in der es eigentlich auch keine körperliche Ausgrenzung mehr geben darf ..... S.290

- Abrechnung mit verschiedenster frömmelnder Heuchelei im Katholizismus
  * Unbarmherzigkeit der Unaufhebbarkeit der Ehe als angebliches Sakrament ..... S.291
  * Unbarmherzigkeit des Zölibats, das in Heuchelei und Begierdenverfall treibt ..... S.292
  * Brandmarkung unbedeutender Unzulänglichkeiten
    ist die eigentliche >Sünde< aus Gottes Sicht ..... S.292
  * Gesetz bringt Totenstarre, Gnade beständige Neuerungen
    in geistlichem Wachstum; was lebt, verändert sich ständig ..... S.293
  * Erwachsenen ist ein anderer Umgang zu gewähren als Kindern ..... S.293
  * Ebenso hielten die Juden an Äußerlichkeiten,an ihren Speisegeboten fest,
    statt anzuerkennen, dass eine inwendige Läuterung Not tut ..... S.294
  * Auf die inwendige Wandlung kommt es an,
    dann wird auch die auswendige Wandlung folgen ..... S.295
  * In Christus ist der Geist geläutert
    und muss mit Weisheit den ungeläuterten Leib leiten ..... S.295

## > Einschränkungen für geistliche Leiter und geistlich Vollendete

- Gemeindevorsteher sollen die Ein-Ehe bewahren oder jungfräulich bleiben ..... S.297
- Der Vollendete zieht Entsagung vor, selbst wenn er sich nicht entzieht ..... S.298

## > Die Weite Christi und Seiner weitreichenden Herrschaft

- Die Liebe Christi duldet alles; in ihr ist Raum für vielfältigste Entfaltungen ..... S.300
- Christus treibt tatsächlich mitunter Satan durch Satan aus:
  Es gibt nur Sein Reich und Seine Herrschaft.
  Das illusorische, in sich un-eine Reich des Satans muss vergehen ..... S.306
- Jesus umgab sich schon zu Lebzeiten mit Huren und Zöllnern;
  Er wies niemanden von sich.
  Aber daran wurde ebenso Anstoß genommen wie an unüberbietbarer Heiligkeit,
  die Jesu Wegbereiter Johannes der Täufer an den Tag legte ..... S.308
- Die Aussöhnung des Josef mit allein seinen Brüdern nach deren Einkerkerung:
  ein Bild für die Allversöhnung nach einigen Wiedergeburten ..... S.309

## > Freiheit und Verpflichtung in heiligen und fleischlichen Verbindungen

- In Christus ist jeder ebenso frei zu einem jungfräulichen Sein,
  wie er zur Hingabe auch mit Leib und Seele denen gegenüber verpflichtet ist,
  die seiner bedürfen ..... S.311
- Wer in einer heiligen Verbindung gebunden ist, ist ihr verpflichtet,
  solange er von seinen Partnern nicht freigegeben wird ..... S.312
- Verbindungen dürfen zahlenmäßig wachsen;
  die Liebe zu den Einzelnen wird dadurch nicht geringer ..... S.313
- Warnung, nicht dem Sinnesrausch zu verfallen;
  den unvergleichlichen Freuden folgen, wenn man ihnen verfällt,
  ebenso unvergleichliche Leiden ..... S.316
- Mahnung: Das Reich Gottes erschöpft sich nicht in irdischen Glückseligkeiten! ..... S.317
- Wer völlig in Christus ist, hat eine so intensive geistliche Ausstrahlung,
  dass in seiner Aura alles fleischliche Verlangen - in der geistlichen Erfüllung,
  die jene Liebe bringt und ausstrahlt - verlöscht ..... S.318

- Eine heilige Verbindung kann sich zahlenmäßig vergrößern:
  Wer recht in Christus frei ist, kann auch besonders Verbundene frei geben ..... S.319
- Heilige Vereinigungen kann es jedoch nur
  in gegenseitiger Glaubensanerkennung geben ..... S.319
- Frühere Verbindungen können in bestehende Verbindungen
  aufgenommen werden, wenn alle Partner frei dazu sind;
  ansonsten ist jeder zuerst den bestehenden Verbindungen verpflichtet ..... S.320
- Zerbrochene Verbindungen,
  die vor der Vereinigung mit Christus geschlossen worden sind,
  verlieren ihre Gültigkeit: Das Alte ist vergangen; es ist alles neu geworden ..... S.321
- Die augenblickliche Verbindung soll heilig gehalten und bewahrt werden -
  unabhängig davon, unter welchen Voraussetzungen sie eingegangen worden ist,
  außer, man wird frei gegeben ..... S.321
- Scheidungen werden wie unter dem Gesetz so erst recht unter der Gnade
  geduldet, sind aber gegen das Wesen und den Willen des Herrn ..... S.322
- Auf die christliche Freiheit auch in sexueller Hinsicht
  soll mit Rücksicht auf verwirrbare Seelen verzichtet werden ..... S.323
- Die christliche Freiheit auch in sexueller Hinsicht soll aber nicht
  um der falschen Gerechtigkeit der Scheinheiligen willen aufgegeben werden ..... S.323

## > Sündlosigkeit als geistliche Wahrheit, die sich in Freiheit verwirklichen wird

- Begriffe wie Schuld, Sünde, Sühne und Gericht gehören der Vergangenheit an:
  Ihre vordergründige Wahrheit ist durch das Kreuz als Lüge überführt und durchkreuzt S.326
.....
- In der Annahme der größten Unvollkommenheit
  kommt Gottes Vollkommenheit zur Vollendung ..... S.327
- Die großen Zugeständnisse des Herrn in sexueller Hinsicht
  sollen die Seinen vor den noch größeren Verführungen der Welt bewahren,
  die dem Sinnesrausch erliegen wird: Christi Liebe bindet in und durch Freiheit ..... S.328
- Christi Liebe vermag auch die größten Teufel umzukehren ..... S.330

## > Auswirkungen des Wissens um Reinkarnation in Hinblick auf die Ernährung

- Frage, ob man angesichts der möglichen Wiedergeburt von Menschen
  in Tiergestalt auf Fleischverzehr verzichten sollte ..... S.331
- Duldung von Fleischverzehr bei menschenwürdiger Tierhaltung;
  Fleischverzicht entspricht der ursprünglichen Ordnung
  und verschönert das äußere Erscheinungsbild ..... S.331
- Fragen der rechten Ernährung sind jedoch nachrangig
  und dürfen nicht zu einem Hemmfaktor
  in der Verkündigung der bedingungslosen Gnade werden ..... S.337
- Die Haltung, aus der heraus Fleisch gegessen oder auf Fleisch verzichtet wird,
  ist entscheidend: Liebe, Mitgefühl, Nachsicht, Glaube ..... S.338